Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44860 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Donnerstag, 12. April 1917. 66. Jahrgang. Nr. 260.

Friedens- und Kriegskundgebungen in Rußland.

Die Kundgebungen aus Rußland häufen sich, und zwar vor allem die Kundgebungen der gegenwärtigen Regierung und einzelner Männer dieser Regierung. Wieviel mal mag Kerenski schon zu den Arbeitern von ihrer großen Aufgabe gesprochen haben, wieviel mal Miljukow von der Notwendigkeit eines Sieges und der Durchführung der Kriegsziele der Entente? Wie viel Erlasse und Aufrufe hat die Regierung schon erlassen, in denen sie zum Ausharren aufruft, oder dem Volke sein Selbstbestimmungsrecht über alle wichtigen Fragen der Nation verheißt? Aber alle diese vielen Kundgebungen haben keine Klarheit über die russischen Verhältnisse geschaffen, im Gegenteil, sie verwirren und sind in ihren Widersprüchen schwer unter einen Hut zu bringen.

Von den Kundgebungen und Vorgängen der letzten Tage heben sich drei besonders hervor: die Erklärungen Miljukows an Vertreter der Presse, ferner die von den Arbeiterparteien herbeigeführten Friedensbesprechungen in Stockholm, wo angeblich auch deutsche Abgeordnete anwesend sind, sowie die neue Erklärung der provisorischen Regierung vom 10. April.

Die Bestrebungen, die in diesen drei Kundgebungen ihren Ausdruck finden, zeigen den Zwiespalt, der gegenwärtig in Rußland besteht, und der es nicht zuläßt, zu bestimmten Schlüssen und Urteilen über die kommenden Dinge zu gelangen. Miljukow, der ganz auf das Entente-Programm eingeschworen ist, und der jetzt als Minister des Äußern Gelegenheit hat, die Politik zu verwirklichen, von der er früher träumte und sprach, will die Fortsetzung bis zur Verwirklichung seiner Wünsche: bis Armenien russisch ist, bis die Dardanellen in russischem Besitz sind, Danzig der russische Hafen zum freien Meere wird, usw. Die russischen Abgeordneten, die in Stockholm für den Frieden wirken wollen, sind weit davon entfernt, derartige Annexionsgedanken zu billigen oder auch für durchführbar zu halten, und die russische Regierung, für die Fürst Lwow als Präsident zeichnet, hat die undankbare Aufgabe, sich auf die eine oder andere Seite zu schlagen oder eine eigene Politik zu machen, die dann notgedrungen eine Desavouierung des Ministers des Äußern werden muß.

Sie tut weder das eine noch das andere: Die neue Erklärung, die sie unter dem 10. April abgegeben hat, und die mit den Worten beginnt, daß die Nachprüfung der militärischen Lage dem Volke offen und direkt die ganze Wahrheit sagen wolle, verbirgt hinter vielen Worte viele Wege, die die Regierung sich offen hält. Die provisorische Regierung wird es dem Willen des Volkes überlassen, alle den Weltkrieg und seine Beendigung betreffenden Fragen endgültig zu entscheiden, aber diese Entscheidung soll erfolgen in enger Gemeinschaft mit den russischen Verbündeten. Diese Entscheidung in Gemeinschaft mit den Verbündeten ist aber das Gegenteil von der Entscheidung nach dem freien Willen des russischen Volkes, weil der Wille Englands von vornherein feststeht und eine freie Entschließung Rußlands nicht mehr zuläßt, sofern es auf die Gemeinschaft mit England Wert legt. Somit mutet diese Wendung in der Regierungserklärung an wie eine inhaltlose und verlegene Redewendung gegenüber dem eigenen Volke sowohl wie gegenüber der Entente. In einem andern Punkte nimmt die Regierung aber eine selbständige Stellung ein und setzt sich damit in Widerspruch mit der Politik des Ministers des Äußern, Miljukow. Sie erklärt nämlich, daß das freie Rußland nicht das Ziel habe, andere Völker zu beherrschen und gewaltsam fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will. Die russische Regierung gibt damit die Ziele auf, die Rußland zum Kriege geführt haben, und die Wendung, Rußland verfolge nicht das Ziel, irgendein Volk zu unterjochen oder zu erniedrigen, zeigt einige Ähnlichkeiten mit den Worten, mit denen der deutsche Reichskanzler in seiner letzten Rede dem russischen Volke die Hand zum Frieden bot. Die positive Festlegung von Friedensbedingungen Rußlands aber, die den schwierigen Umständen entsprechen, wie sie die Erklärung als Folge des alten Regimes selbst schildert, ist in der Regierungserklärung keineswegs enthalten; im Gegenteil lassen eine Reihe von Wendungen Deutungen zu, die eine Diskussion über den Frieden ausschließen. Die ganze Lage in Rußland bleibt danach unklar.

Für Deutschland ist es eine Frage von Bedeutung, welche Stellung es zu der Entwicklung Rußlands nehmen soll. Es will uns dabei scheinen, daß es vorerst wichtig wäre, zu entscheiden, ob es sich um eine Entwickelung zu positivem Ziele handelt, oder vielmehr um eine Zersetzung, die zu hemmen wir keinerlei Anlaß haben. Übertriebene Erwartungen an dem gegenteiligen Zustande und auch an die Konferenz in Stockholm werden sich kaum rechtfertigen lassen, zumal selbst ein günstiger Verlauf dieser Besprechungen doch nur eine mittelbare Einwirkung auf einen Kriegesschluß haben könnte. Denn bei aller Machtfülle des Arbeiterkomitees wird man doch kaum ihm die Möglichkeit zusprechen können, einen Frieden abzuschließen. Wird die provisorische Regierung dazu imstande sein, oder wird die von der konstituierenden Versammlung einzusetzende Regierung berufen sein, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen? Auch in dieser Hinsicht sind Zweifel möglich, die freilich verfallen, wenn der Friedenswille und der Friedensentschluß des ganzen russischen Volkes durchdringt.

✤

⊡ **Kopenhagen**, 12. April. Das hiesige Bureau des norwegischen Reederblattes „Handels og Sjoefartsk Tidende" veröffentlichte gestern in seinem Telegrammaushang ausführliche Meldungen über angebliche Friedensverhandlungen, die zwischen deutschen und russischen Sozialdemokraten in Kopenhagen stattgefunden und ein bestimmtes Programm der deutschen Vertreter ergeben hätten. Diese Erfindungen veranlassen das weitere Gerücht, daß Scheidemann auf einer Reise nach den skandinavischen Städten begriffen sei, um an den Verhandlungen in Stockholm oder Kopenhagen mit den Führern der russischen Sozialdemokratie teilzunehmen. Wie das hiesige Blatt „Sozialdemokraten" mitteilt, entbehren die Gerüchte von einer solchen Reise und solchen Handlungen jeder Grundlage.

In Übereinstimmung mit dieser Kopenhagener Mitteilung schreibt der „Vorwärts": Über Auslandskonferenzen der Vertreter der sozialdemokratischen Parteien bringen bürgerliche Blätter fast täglich Meldungen, die mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. Meistens sind sie falsch. So läßt sich der „Lokalanzeiger" aus Wien telegraphieren, daß sich die Genossen Adler und Scheidemann gegenwärtig in Stockholm befänden. Genosse Dr. Adler befindet sich aber zurzeit in Wien und Scheidemann in Berlin.

✤ **Basel**, 12. April. (KG.) Laut dem „Baseler Anzeiger" schreibt die Londoner „Morningpost" zu dem Aufruf der russischen Regierung über Krieg und Frieden, der Aufruf sei ein demütigender Schlag für die Verbündeten Rußlands. An der Entente sei es jetzt, endgültig festzustellen, ob Rußland noch ein aktiver Verbündeter der Entente sei oder nicht. Zu Extrakundgebungen sei jetzt die Zeit zu ernst.

✤ **Genf**, 12. April. (KG.) Clemenceau schreibt zu der russischen Proklamation: Uns will scheinen, als ob diese Proklamation die erste gefahrvolle Brücke bildet, die zum Frieden führen kann. Die Staatsmänner der Entente stehen vor einer furchtbaren Verantwortung. Denn um das zu erreichen, war die ganze russische Revolution nicht nötig.

✤ **Basel**, 12. April. (KG.) Laut dem Anzeiger sind Mitglieder der schweizerischen Sozialdemokratie in den letzten Tagen nach Stockholm abgereist, um sich von dort nach Petersburg zu begeben und mit der russischen Arbeiterpartei wichtige Besprechungen über Friedensmöglichkeiten zu führen.

Petersburg, 10. April. (WTB.) Petersb. Telegr.-Agent. „Rietsch", das die Meinung des Ministers des Äußeren widerspiegelt, bespricht den Erlaß der Regierung über die Kriegsziele und betont die Notwendigkeit, vor allem das Land zu verteidigen. Die Wahrheit müsse alle Parteien einigen. „Rietsch" schreibt: Einige ganz extreme Parteien begehen einen schweren Fehler, indem sie alle natürlichen Bestrebungen, die Sicherheit nach außen und die wirtschaftliche Entwickelung Rußlands zu gewährleisten, als Imperialismus bezeichnen. Indem die Regierung das Ziel abweist, die Macht Rußlands auf Kosten anderer Völker zu vergrößern, gestattet sie keineswegs die Möglichkeit einer Erniedrigung des Vaterlandes und einer Verringerung seiner Lebenskräfte und seiner unverjährbaren Rechte. Gleichzeitig bestätigt die Regierung, daß sie in vollem Umfange alle ihre Verpflichtungen gegenüber den Alliierten einhalten wird. Eine Aufgabe dieses Gedankenganges würde die russische Demokratie mit Selbstmord bedrohen. Die konkreten Friedensbedingungen werden vom Volk in enger Verbindung mit den Alliierten aufgestellt werden.

Stockholm, 12. April. (WTB.) „Nya Dagligt Allehanda" veröffentlicht die Schilderung eines aus Finland zurückgekehrten Kenners der russischen Verhältnisse, der berichtet, daß die Revolution in Helsingfors **400 bis 500 Offizieren das Leben kostete**. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen Kerenskis sei die Zerstörung der Ostseeflotte durch die Matrosen verhindert worden, die schon **zwei große Schiffe vernichtet** hatten. Das schwerste Problem sei die Lebensmittelfrage, die sich unter der neuen russischen Regierung sehr zugespitzt habe.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 12. April. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht vom 11. April:

Mazedonische Front: Auf der ganzen Front im allgemeinen schwache Kampftätigkeit, die verschiedentlich durch vereinzeltes Artilleriefeuer und an einzelnen Stellen durch Feuerwechsel zwischen vorgeschobenen Abteilungen zum Ausdruck kam. Südlich von Gewgheli versuchten feindliche Abteilungen vorzugehen, wurden aber durch unser Feuer vertrieben und zerstreut.

Rumänische Front: Östlich von Mahmudie beschossen ein feindlicher Monitor und mehrere Kanonenboote unsere Posten auf dem Südufer des St. Georgs-Armes; sie wurden durch unser Feuer vertrieben.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. April. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 11. April. Irak-Front: Unseren berittenen Truppen gelang es südlich Felludscha zwei englische Kompagnien zu zwingen, von dem rechten auf die linke Euphratufer überzugehen. Hierbei wurden fünf Engländer gefangen und 30 getötet. Beiderseits des Tigris kam es zu keiner Gefechtstätigkeit. Der Vormarsch unserer Truppen auf das südliche Dialaufer schreitet fort. Die vor ihrer Front befindlichen feindlichen Kavalleriedivisionen wurden dreimal aus ihren Stellungen geworfen. — Kaukasus-Front: Im allgemeinen nur gegenseitige Patrouillentätigkeit. Einer unserer Kompagnien gelang es, einen Teil einer feindlichen Sicherungsstellung zu besetzen und sich in ihr zu behaupten. Der Feind verlor hierbei 30 Mann. — Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Zu äußerster Heftigkeit gesteigerter Artilleriekampf zwischen Soissons und Reims.

24 Flugzeuge abgeschossen. — Richthofens 40. Sieg.

Großes Hauptquartier, 12. April. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Nordufer der Scarpe wurden bei heftiger Artilleriewirkung Angriffe der Engländer auf Vimy und bei Fampoux abgeschlagen.

Südlich der Bachniederung führte der Gegner starke Kräfte zum Stoß gegen unsere Linien vor. Nach mehrmals gescheitertem Ansturm ging uns Monchy verloren; nördlich und südlich des Ortes brachen englische Angriffe, an denen auch Kavallerie und Panzerkraftwagen teilnahmen, verlustreich zusammen.

In den Kämpfen bei Bullecourt wurde ein Anfangserfolg des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen; dabei blieben 25 Offiziere, über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre in unserer Hand.

Aus einem Gefecht bei Hargicourt, östlich von Péronne, wurden mehr als 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre eingebracht.

St. Quentin wurde auch gestern stark beschossen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis Reims hat sich der Feuerkampf zu äußerster Heftigkeit gesteigert; einzelne Frontstrecken lagen mehrfach unter Trommelfeuer.

In der westlichen Champagne ist gleichfalls der Artilleriekampf im Wachsen.

Erkundungsvorstöße französischer Infanterie wurden abgewiesen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Gefechtstätigkeit nur in beschränktem Umfange.

✤

Trotz Sturmes waren die Flieger wieder sehr tätig; der Feind verlor in Luftkämpfen 23, durch Infanteriefeuer 1 Flugzeug.

Bombenabwürfe auf feindliche Truppenlager und Munitionsstapel im Besle- und Suippes-Tale verursachten beobachteten Schaden.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen schoß den 40. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Brody an der Bahn Zloczow—Tarnopol und beiderseits des Dnjestr rege russische Feuertätigkeit.

An der Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist nicht verändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.



✤

Zürich, 12. April. (KG.) Der „Corriere della Sera" bestätigt, daß die Schlacht bei Arras die große Entscheidungsoffensive der Entente im Westen einleiten sollte. Der „Secolo" berichtet, daß bei Arras vier englische Armeekorps und große Kavalleriemassen für den (bekanntlich nicht geglückten. Die Red.) Durchbruch bereitgestellt waren.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Bericht vom 11. April, nachmittags: Die Artillerietätigkeit in der Gegend der Somme und Oise hält an. Patrouillengefechte an verschiedenen Punkten der Front verschafften den Franzosen Gefangene. Südlich der Oise scheiterte ein deutscher Versuch gegen einen kleinen Posten östlich von Couch unter schwerem Feuer. Bei Maisons de Champagne während der Nacht lebhafter Handgranatenkampf. Im Priesterwalde ziemlich heftiger Artilleriekampf. Nördlich von Arracourt brachten französische Patrouillen Gefangene ein. In der Gegend von Ban de Sapt fügten die Franzosen bei einem Einbruch in die deutschen Linien nördlich La Fontenelle dem Gegner Verluste bei. — Abends: Ziemlich lebhafter Artilleriekampf. In der Gegend von St. Quentin und südlich der Oise drängte der Feind nach lebhafter Beschießung eine unserer Abteilungen nordöstlich Verneuil sous Coucy zurück. Wir warfen ihn durch einen Gegenangriff sofort wieder aus unseren Stellungen. Starke Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend von Berry au Bac und La Poncelle sowie an verschiedenen Punkten der Champagne-Front. Im Priesterwalde unterhielten wir wirksames Zerstörungsfeuer auf die deutschen Anlagen.

Englischer Bericht vom 11. April, nachmittags: Die Lage entwickelt sich gemäß dem allgemeinen Plane günstig. Dorf und Anhöhen von Monchy le Preux und Laberge wurden früh morgens von uns genommen. An den anderen Teilen der Schlachtfront wurden befriedigende Fortschritte gemacht.

Englischer Heeresbericht vom 11. April abends. Den ganzen Tag über ist andauernd dichter Schnee gefallen, der die Beobachtung unmöglich machte und die Operationen stark behinderte. Ein Gegenangriff in der Nachbarschaft von Monchy le Preux wurde erfolgreich abgeschlagen. Bei Monchy eingebrachte Gefangene erzählen, daß sie Befehl hatten, das Dorf um jeden Preis zu halten. Weiter südlich gelang es unseren Truppen in die deutschen Stellungen bei Bullecourt einzudringen, wobei eine Anzahl Gefangener gemacht wurde. Mittags wurden sie durch einen von starken feindlichen Kräften ausgeführten Gegenangriff gezwungen, sich auf die eigenen Linien zurückzuziehen. Die angreifenden feindlichen Truppen wurden von unserer Artillerie wirksam unter Feuer genommen und erlitten schwere Verluste. Unsere Flugzeuge waren gestern wieder tätig und verrichteten trotz starken Westwindes und häufiger Schneestürme im Zusammenwirken mit der Infanterie wertvolle Arbeit. Es wurden nur wenige feindliche Flugzeuge gesichtet. Alle unsere Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 11. April. (WTB.) „Berlingske Tidende" meldet aus Esbjerg: Der Fischerkutter „Aegir" aus Esbjerg ist in der vorigen Woche ausgelaufen, um in lokalen Gewässern zu fischen. Er ist seitdem verschollen. Von Schiffen ist das stark beschädigte Wrack gefunden worden, an dem deutlich zu erkennen war, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen ist. Das Schiff ist danach wahrscheinlich in die von den Engländern in der Nordsee gelegte Minensperre geraten und dort auf eine Mine gelaufen. Von der Besatzung, die aus drei Mann bestand, fehlt jede Spur. Wahrscheinlich ist sie ertrunken.

Christiania, 12. April. (WTB.) Wie „Tidens Tegn" meldet, haben die norwegischen Reedereien allein im März und April von den auf den amerikanischen Werften für die norwegische Regierung bestellten Schiffsraum 200 000 Tonnen im Werte von über 200 Millionen Kronen verkauft, wobei sie an der Tonne 400—500 Kronen verdienten.

Amerika.

Lugano, 12. April. (WB.) Nach einer Pariser Meldung an den „Corriere della Sera" werde der von Nordamerika bewilligte Kriegskredit nicht nur auf Frankreich und England beschränkt, sondern auch auf Rußland und Italien ausgedehnt.

Genf, 12. April. (KG.) Das „Newyorker Journal" meldet: Die Opposition im amerikanischen Kongreß gegen weitere Maßnahmen Wilsons wächst. Ein Antrag, der sich gegen die Verwendung amerikanischer Truppen im Ausland ausspricht, trägt bereits 71 Unterschriften.

Amsterdam, 12. April. (WTB.) In einem Bericht der „Times" aus Washington vom 11. April heißt es, daß die amerikanische Regierung noch immer zögere, ein förmliches Bündnis mit den Ententemächten abzuschließen. Die Amerikaner hätten sich infolge ihrer bisherigen Isolierung noch nicht an den Gedanken eines Bündnisses gewöhnen können. Ein förmlicher Vertrag müsse dem Senate vorgelegt werden, und dieser werde endlosen Vorurteilen doktrinärer Politiker ausgesetzt sein.

Italien.

Berlin, 12. April. (TdA.) „Droit du Peuple" schreibt: Als Italien in den Krieg eintrat, erhob sich ein frenetischer Jubelsturm, auf den alsbald Ruhe folgte. Das Gleiche geschah mit Rumänien, nur folgte hier noch schneller die Beruhigung. Jetzt erleben wir denselben Jubel wegen Amerika. Unsere Presse ist außer Rand und Band: Wilson ist ein großer Mann, Amerika eine große Nation. Wilson erklärte, er werde eine Armee von einer halben Million Mann aufstellen — daraus werden im Handumdrehen 3 Millionen gemacht — es ist ja so leicht, mit Zahlen um sich zu werfen. Später wird man ein anderes Volk, etwa China, entdecken, das man mit Vorschußlorbeeren bekränzen und dessen Eingreifen man entscheidend nennen wird. Warum betrachtet man die Ereignisse nicht einfach mit ruhigem Blut, statt Bravo zu schreien und sich in Ekstase zu begeben. Und wenn es uns schlecht geht, wie in Rumänien, dann schilt man auf den Optimismus und gelobt, ihn fallen zu lassen. Das Gelübte hält aber nur bis zur nächsten Gelegenheit vor. Wilson sagt, er führe Krieg gegen die deutsche Regierung, nicht mit dem deutschen Volke. Nun, wir denken anders, dürfen aber seine Worte nicht kritisieren.

Auch die Pariser „Liberté" erklärt: Wilsons idealistische Auffassung von einem Gegensatz zwischen dem deutschen Volke und dem Kaiser ist von der ganzen deutschen Presse einhellig abgelehnt worden. So war die Denkungsweise der Deutschen zu Anfang des Krieges, so ist sie noch heute. Volk und Regierung sind sich einig, das dürfen wir nicht vergessen, darüber wird sich Amerika auch bald im klaren sein.

Aus der Schweiz, 11. April. Der „Avanti" meldet aus Rom: Gerüchte über erneute Friedensaussichten finden in Rom begeisterte Aufnahme. Sie würden nicht ein zweites Mal zurückgewiesen werden. (Der „Avanti" formuliert die angeblichen Friedensargumente nach dem Vorschlag der Mittelmächte.)

Kardinal Bettinger †.

⊡ **München**, 12. April. (Eig. Meldung.) Kardinal Bettinger, Erzbischof von München-Freising ist heute in seinem Palais gestorben.

Kardinal Franz von Bettinger wurde am 17. Sept. 1850 in Landstuhl (Rheinpfalz) als Sohn eines Schmieds geboren. Er wuchs in recht bescheidenen Verhältnissen auf und mußte als Knabe seinem Vater in der Werkstatt zu Hand gehen. Aber seine Eltern, die ihn von Anfang an für die geistliche Laufbahn bestimmt hatten, ermöglichten ihm dennoch durch ihre Opferwilligkeit den Gymnasialbesuch und das theologische Studium. Am 17. August 1873 wurde er zum Priester geweiht, war danach Vikar und wurde 1879 Pfarrer. 1895 wurde er Domherr in Speyer und rückte 1909 zum Dompropst auf. Am 6. Juni 1909 wurde er zum Erzbischof von München-Freising gewählt, am 26. Juni präkonisiert und am 15. August desselben Jahres inthronisiert. Sein Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhl war Monsignore von Stein.

In der inneren Politik Bayerns spielte Franz von Bettinger zeitweilig eine viel bemerkte Rolle. Am 31. Okt. 1911 erklärte der bayerische Abgeordnete v. Vollmar (Soz.) in der „Münchener Post", es sei allen Ableugnungen gegenüber dennoch war, daß bei den Kaisergräbern im Dom zu Speyer im Jahre 1899 drei sozialdemokratische Abgeordnete eingehend mit Dompersönlichen über den Abschluß eines Wahlbündnisses für die Pfalz verhandelt hätten.

Am 25. 5. 14 wurde Erzbischof v. Bettinger zum Kardinal ernannt. Er erhielt dabei den Titel von San Marcello.

Kardinal v. Bettinger war Reichsrat der Krone Bayerns und führte den damit verbundenen persönlichen Adel.

Die neue Lebensmitteleinteilung.

Vom 15. April ab erfährt unsere Ernährung für einige Zeit wesentliche Änderungen:

Die tägliche Mehlmenge wird für die versorgungsberechtigte Bevölkerung von 200 Gramm auf 170 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen Streckungsmittel fallen weg.

Dem Selbstversorger, der bisher monatlich 9 Kilogramm Brotgetreide erhielt, wird diese Menge auf 6½ Kilogramm gekürzt.

Die den Kommunalverbänden für Schwerarbeiterzulagen zugewiesenen Mehlmengen werden um 25 Prozent verringert.

Die Zulagen für Jugendliche kommen gänzlich in Fortfall.

Als Ausgleich für die durch diese Neuregelung den Versorgungsberechtigten entzogenen Nährwerte ist Vorsorge getroffen worden, daß jedem die gesetzliche Höchstmenge von täglich ¾ Pfund Kartoffeln überall gegeben werden kann. Außerdem werden den Gemeinden für die festgesetzte Zahl von Schwerarbeitern täglich weitere ¾ Pfund Kartoffeln überwiesen werden. Ferner wird jede nicht durch Hausschlachtung selbstversorgte Person wöchentlich eine Fleischzulage von 250 Gramm, also ½ Pfund mehr als bisher, erhalten. Für Kinder bis zu 6 Jahren beträgt diese Fleischzulage 125 Gramm oder ¼ Pfund.

Die Ausgabe dieser Fleischzulage erfolgt mittels besonderer Fleischzusatzkarten. Diese sind nicht freizügig, sondern haben nur örtliche Geltung. Die Fleischzulage wird zu einem besonders billigen Preise abgegeben. Um dies zu ermöglichen, erhalten die Kommunalverbände Reichs- und Staatszuschüsse in Höhe von insgesamt wöchentlich 80 Pfg. auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung. Von diesen 80 Pfg. werden jedem Kommunalverband 70 Pfg. unmittelbar zugewiesen. Der Rest wird von den Landeszentralbehörden zum Ausgleich je nach der Zahl der besonders bedürftigen Bevölkerung an die Kommunalverbände verteilt.

Diese Umgruppierung der Lebensmittelversorgung muß für eine versorgungsberechtigte Bevölkerung von ungefähr 50 Millionen Köpfen in die Wege geleitet werden. Sie stellt an die vorhandenen, an sich schon überlasteten Arbeitskräfte und Transportmittel ganz außerordentliche Anforderungen. Ohne kleinere örtliche Hemmungen und Stockungen wird es kaum abgehen. Deshalb ist die Bestimmung getroffen, daß dort, wo Hemmungen sich geltend machen, bis zu ihrer Behebung die bisherige Brot- bezw. Mehlmenge weiter gewährt wird, jedoch nicht in der Form der bisherigen Brotkarte, sondern auf Grund besonderer Verordnungen.

Alles in allem handelt es sich also um eine Herabsetzung der Brotration um den vierten Teil unter gleichzeitiger

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Vermehrung der Kartoffelration und Verdoppelung der Fleischportion, dieser zu ermäßigten Preisen. Es ist klar, daß die Regierung einen solchen neuen Eingriff in die Lebensgewohnheiten des in diesem Kriege beispiellos opferfreudigen deutschen Volkes nicht vorgenommen hätte, wenn die harte Notwendigkeit es nicht gebieten würde. Wenn wir nämlich weiter so viel Brot essen würden, wie bisher, würden wir mit unseren Getreidevorräten nicht bis zur nächsten Ernte reichen. Der Ertrag der alten Ernte muß noch für vier Monate herhalten. Es fehlt uns jedoch die Menge für einen Monat. Die Getreidebestands-Aufnahme vom 15. Februar ds. Js. hat diese betrübliche Tatsache ergeben. So stand der Regierung ein anderer Weg als der der Herabsetzung der Rationen nicht offen, sie hatte keine andere Wahl, so schwer ihr besonders der Entschluß fiel, die Brotration der Schwerarbeiter zu kürzen und die Zulagen für Jugendliche zu streichen.

Diese Tatsachen muß die Bevölkerung einsehen und begreifen. Sie können durch nichts, am allerwenigsten etwa durch einen schnellen Friedensschluß, aus der Welt geschafft oder geändert werden. Jeder voreilig geschlossene Friede wäre ein schlechter, ein fauler Friede. Er würde uns wirtschaftlich an den Rand des Verderbens bringen. Denn unsere Feinde haben uns keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihr Endziel die vollkommene wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands und damit jedes einzelnen Deutschen ist. Ein solcher Friede würde uns aber vor allem in der Ernährungsfrage um nichts bessern, im Gegenteil, dann würde die Not erst recht ins Land kommen und sich fühlbar machen. Überhaupt ist es grundverkehrt, zu glauben, daß bei Friedensschluß sofort wieder alle Lebensmittel in den Mengen wie früher vorhanden sein werden. Es wird auch nach dem Frieden noch langer Zeit und manches behördlichen Eingriffs bedürfen, bis wir wieder die früheren Ernährungsverhältnisse hergestellt haben. Ein Friede gegen eine Welt von Feinden ist auch von heute von morgen nicht durchführbar. Dazu bedarf es der Zeit und langer Verhandlungen. Unsere militärische Lage ist derart, daß wir unbedingt auf einen ehrenvollen, deutschen Frieden vertrauen können. Nur dieser kann eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage herbeiführen. Irgendeine versuchte Gegenwirkung gegen die aus zwingender Not heraus geborenen Ernährungsmaßnahmen der Behörden würde nur den Krieg verlängern, neue Opfer an Gut und Blut und neue, schlimmere Entbehrungen zur Folge haben.

Es gibt daher für uns keine andere Wahl, als bis zum siegreichen Ende des Krieges durchzuhalten und die Herabsetzung der Brotration als eine neue, harte, aber unvermeidliche Notwendigkeit opferwillig zu ertragen, und das um so mehr, als die Verringerung der Brotration nicht nur die heimatliche Bevölkerung trifft, sondern auch beim Heere zur Durchführung gelangt, das in beispielloser Tapferkeit Gut und Blut für den Bestand des Vaterlandes opfert und uns den Feind von den heimatlichen Fluren fernhält, die hoffentlich einer guten Ernte entgegenreifen werden.

Um die Lage erträglich zu gestalten, werden, nachdem die Donau nunmehr eisfrei geworden ist, die in Rumänien befindlichen Getreidemengen möglichst schnell und umfassend für unsere Ernährung nutzbar gemacht werden. Außerdem erfolgt eine scharfe Zwangsnachprüfung der bei den Landwirten vorhandenen Vorräte, die sämtlich in die öffentliche Hand übernommen werden.

Infolge der Verdoppelung der Fleischration ist ein Eingriff in unsere Milchkuhbestände nicht zu vermeiden. Im Interesse der zukünftigen Fettversorgung und der Förderung unseres Wirtschaftslebens empfiehlt es sich daher, daß überall da, wo die Bevölkerung noch in der Lage ist oder in die Lage kommt, Gemüse zur Verfügung zu haben, die Anforderung des erhöhten Fleischportion möglichst sparsam erfolgt. Auch die Hinaussendung von Lebensmitteln an die Front und in die Etappengebiete muß unterbleiben. Jetzt, wo die wärmere Jahreszeit einsetzt, besteht die Gefahr, daß diese Lebensmittel verderben. Zudem wird für die Truppe durch die Heeresverwaltung gesorgt. Dem einzelnen nützen die Lebensmittel daher draußen wenig, in der Heimat aber schmälert jede Versendung erheblich die vorhandenen Vorräte.

Aus der Stadt.

Münster, 12. April.

Kreisfürsorgerinnenschule. Am heutigen Donnerstag fand im Säuglingsheim (Sentruperstraße) in Anwesenheit der Spitzen der weltlichen und geistlichen Behörden und zahlreicher anderer Gäste die feierliche Eröffnung der Kreisfürsorgerinnenschule statt. Wir haben bereits in Nr. 188 des „Münst. Anz." auf diese neue Einrichtung hingewiesen. Der Beruf der Kreisfürsorgerin hat sich als einer der wichtigsten Frauenberufe erwiesen. Eine tiefere soziale Bildung auf den wichtigsten Gebieten neben der pflegerischen Ausbildung zu gewähren, ist das Ziel der neu eingerichteten Schule.

Frau Justizrat Hellraeth, die Vorsitzende des Säuglingsheims führte die Anwesenden ein in das Wesen der Fürsorgerinnenschule und sprach den Gästen herzlichen Dank aus für ihr zahlreiches Erscheinen, widmete Herrn Dr. Schulte und den Schwestern für ihre unermüdliche Mitarbeit tiefempfundene Worte der Anerkennung und ermunterte sie zum Weiterschreiten auf dem eingeschlagenen Wege, zum Segen der Säuglinge, zum Wohle der Familien und zum Besten des Vaterlandes.

Arzt Dr. Schulte sprach über die Wichtigkeit der Säuglingspflege. Unsere Kreisfürsorgerinnenschule gehört zu den ersten ihrer Art. Er betonte, daß das Hauptarbeitsfeld der Fürsorgerin das Land sei. Die Fürsorgerin soll in erster Linie eine sachverständige Beraterin der Landbevölkerung sein. Die Aufklärung der Mütter auf dem Gebiete der Säuglingspflege wird ihr zufallen. Dazu gehören große Kenntnisse und Erfahrungen. Die Fürsorgerinnen sollen mit den Ärzten zusammenarbeiten. Die Kleinarbeit wird der Fürsorgerin zufallen. Sie soll eine Vermittlerin sein, soll überall eingreifen, die Wohltätigkeit zu Hilfe ziehen, um dem Staate gesunde und arbeitskräftige Menschen zuzuführen. Der Lehrplan erscheint etwas reichhaltig, doch dürfte daran nichts fehlen. Die ausgebildeten Fürsorgerinnen bilden einen Verein, der jährlich zwei Versammlungen abhält, in denen die Erfahrungen ausgetauscht werden. Wiederholungskurse von mehrwöchentlicher Dauer finden alle zwei Jahre statt. Von den zehn Schülerinnen, die am 1. Oktober ihre Ausbildung beendet haben, ist der größte Teil bereits für eine Anstellung vorgemerkt.

Regierungspräsident Graf v. Merveldt sprach als Vorsitzender des Säuglingsvereins und als Präsident des Regierungsbezirks Münster seine herzlichsten Glückwünsche aus und gab seiner Freude über die Neueinrichtung der Schule Ausdruck. Die Errichtung falle in eine schwere Zeit, wo Tausende und Tausende von Kriegern hingerafft werden und wo es gilt, diese klaffenden Lücken wieder auszufüllen. Vieles ist in der Provinz Westfalen geschehen, sehr vieles bleibt noch zu tun übrig. Es hat uns gefehlt an fach- und sachkundigen Damen. Möge es uns gelingen, die nötigen Mittel aufzutreiben, damit sich unsere Erwartungen erfüllen.

Oberbürgermeister Dieckmann machte sich zum Dolmetsch der Glückwünsche der städtischen Körperschaften. Was das Säuglingsheim für die Allgemeinheit und für unsere Stadt gewesen ist, hat sich in der erfreulichsten Weise gezeigt. Möge auch dieser neuen Einrichtung ein glückliches und gesegnetes Wirken beschieden sein.

Stadtdechant Msgr. Kochmeyer sprach im Namen des hochwürdigsten Herrn Bischofs seinen Dank für die Einladung zur Eröffnungsfeier und zu gleicher Zeit seine Anerkennung aus, daß so viele Damen sich in den Dienst der guten Sache stellten. Zu der großen Aufgabe der Fürsorgerinnen gehöre ein echt religiöses Herz.

Ein von den Fürsorgerinnen gesungenes Lied beendete die Feier; alle Teilnehmer nahmen das erhebende Gefühl mit in das Alltagsleben, daß es gute Menschen gibt, die ihr ganzes Wollen und Können in den Dienst der guten Sache stellen, die nie ermüden, die „alle, alle Deutschlands Mütter sind", wie es im Prolog heißt, mit dem die Feier eröffnet wurde. So dürfen wir vertrauen, daß die Kreisfürsorgerinnenschule ein Segen werde für Stadt, Kreis, Provinz, für unser geliebtes deutsches Vaterland.

✠

✠ **Jugendwehr.** Freitag, den 13. April, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule: 1. Vortrag mit Lichtbildern des Hrn. Rektor Reufert über den Heldenkampf unserer Schutztruppe in Ostafrika. 2. Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Kaplan Weber über die Kriegsanleihe und über seine Beobachtungen an der Westfront. 3. Schlußwort des Herrn Oberbürgermeisters Dieckmann über die Beteiligung der Jugendwehr bei der Kriegsanleihe und die Hilfeleistung von Jungmannen bei landwirtschaftlichen Arbeiten (Ausbildung und Organisation von Arbeitskommandos für landwirtschaftliche Betriebe. — Die Jungmannen haben vollzählig in Uniform zu erscheinen. Gäste, insbesondere die Eltern der Jungmannen, sind willkommen. Auch junge Leute, welche nach den Ferien in die Jugendwehr eintreten wollen, haben zu der Veranstaltung Zutritt.

⊙ **Die Revision** der Quittungskarten für Invalidenversicherung wird in nächster Woche fortgesetzt im Außenbezirk der Stadt, und zwar zunächst in Delstrup, Geist und Mecklenbeck.

✠

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Freitag Mager- und Buttermilchverkauf für das 2. Drittel.

Freitag Butterverkauf von 8—12 und 2—6½ Uhr.
In der Verkaufsstelle Servatiiplatz Nr. 3701—5400.
In der Stadthalle Neubrückenstr. Nr. 2901—4100.
In der Verkaufsstelle Göbenstraße Nr. 2101—3000.
In der Verkaufsstelle Kreuzstraße Nr. 1701—2400.
In der Verkaufsstelle Warendorfer Straße Nr. 1101—1600.

Zur Ausgabe gelangt Auslandsbutter. Kopfmenge 62½ Gr. Preis 47 Pfennig.

An sämtlichen Verkaufsstellen Eierverkauf. Kopfmenge 1 Ei. Preis 28 Pfennig. Brotkarte (Militärausweiskarte), Warenkarte, Fettkarte und Eierkarte vorlegen.

In der Reihenfolge des Butterverkaufs gelangt ferner Rübenkraut zur Ausgabe. Kopfmenge 90 Gr. Preis 10 Pfennig für 1 Pfund. Gefäße mit weiten Öffnungen sind mitzubringen.

Der Eier- und Rübenkrautverkauf findet nur in der Reihenfolge des Butterverkaufs statt, und zwar zugleich mit der Entnahme der Butter.

Der Fleischverkauf findet in dieser Woche am Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags und am Samstag von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags statt. Die Verkaufszeiten müssen genau innegehalten werden. Ansammlungen vor den Geschäftslokalen dürfen nicht erfolgen. Nach Samstag nachmittag 3 Uhr wird Fleisch nicht mehr verabfolgt.

Die Wochenkopfmenge beträgt 150 Gr. Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen und 100 Gr. Rot- bezw. Leberwurst oder 50 Gr. Preßkopf. Es sind abzugeben:

für je 150 Gr. Rind- oder Kalbfleisch	8 Fleischkartenabschn.
für je 100 Gr. Rot- oder Leberwurst	2 Fleischkartenabschn.
für je 50 Gr. Preßkopf	2 Fleischkartenabschn.

Preis: Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen 2,60 Mk.
Rotwurst, Leberwurst und Preßkopf 2,20 Mk.
Knochen 0,40 Mk.

Kriegswurst kann nicht mehr zur Ausgabe gelangen, da die Mehlvorräte geschont werden müssen.

Das Publikum wird gebeten, Kleingeld und Einwickelpapier mitzubringen.

Von Freitag mittag 2 Uhr ab gelangen in den Gemüseverkaufsstellen Möhren auf Kundenliste und Warenkarte zur Ausgabe. Kopfmenge ½ Pfund. Preis 30 Pfg. für 1 Pfund. Feld 39 der Warenkarte ist zu löschen. Die Möhren müssen bis spätestens Mittwochabend abgeholt sein.

Vom Montag, den 16. April ab, kann das in den hiesigen Läden noch vorhandene Petroleum an diejenigen Haushaltungen, welche lediglich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind und dafür für den vergangenen Winter eine grüne Petroleumkarte erhalten hatten, in Mengen von 1 Liter für eine Haushaltung abgegeben werden. Haushaltungen, die an die Gas- oder elektrische Leitung angeschlossen sind, sind von der Ausgabe ausgeschlossen.

Die Landwirte, welche das ihnen besonders zugewiesene Petroleum noch nicht abgeholt haben, werden aufgefordert, letzteres bis Samstag, den 14. April, in den auf den Scheinen namentlich bezeichneten Geschäften abzuholen, da das Petroleum sonst freihändig verkauft wird.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ Münster, 12. April. Infolge der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche waren zum heutigen Viehmarkt nur Pferde angetrieben. Der Viehmarkt war gut besucht. Der Handel gestaltete sich in Pferden ziemlich lebhaft. Es kosteten Arbeitspferde 1. Sorte 3000—3500 Mk., 2. Sorte 2000—2500 Mk., 3. Sorte 1000—1500 Mk.; geringwertige Tiere 600 bis 800 Mk. Litauer Ponys 1. Sorte 1200—1500 Mk., 2. Sorte 600—800 Mk. Fohlen im Alter von 2—2½ Jahren 3000 bis 3500 Mk., 1—1½ Jahren 2500—3000 Mk., ½jährige 1000 bis 1500 Mk. Schlachtpferde 1. Sorte 300—500 Mk., 2. Sorte 200—300 Mk. Im ganzen waren aufgetrieben 8 Pferde und 5 Fohlen. Der nächste Markt findet am 1. Mai statt.

○ **Burgsteinfurt**, 11. April. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht. Arbeitspferde 1. Sorte 3200—3800 Mk., 2. Sorte 2300—2750 Mk., junge Pferde 2200—2800 Mk., geringwertige Pferde 800—1100 Mk. Kühe 1. Sorte 1100—1250 Mk. 2. Sorte 600—900 Mk. Tragende Rinder 1. Sorte 700—850 Mk., 2. Sorte 500—650 Mk. Bullen kosteten 480—600 Mk. Tragende Schweine kosteten 340—400 Mk. ½jährige Schweine 95—115 Mk., ½jährige Schweine 60—75 Mk. Ferkel kosteten 4—5 Mk. pro Altenswoche. Es waren im Ganzen angetrieben 42 Pferde, 125 Stück Rindvieh und 1319 Schweine und Ferkel. Handel war lebhaft, der Markt wurde meist geräumt. Der nächste Markt findet am 3. Mai statt.

✠

Von der Berliner Börse. Berlin, 12. April. (WTB.) Bei ziemlich lebhaftem Geschäft zeigte der freie Börsenverkehr im Anschluß an die Proklamation der russischen provisorischen Regierung wiederum ein recht festes Aussehen. Wie gestern, so waren auch heute wieder russische Anleihen und Prioritäten, namentlich russische Bankaktien, zu höheren Kursen stark besucht. Von Bergwerksaktien konnten infolge größerer Kauforders aus der Provinz u. a. Phönix, Bochumer und Gelsenkirchener ihren Kursstand verbessern. Von Rüstungswerten erfreuten sich Daimler regerer Nachfrage. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert. Höher bewertet waren auch Bembera-Aktien. Am Anleihemarkt herrschte feste Stimmung.

Im Warenverkehr war das Angebot für Heu etwas größer. Dagegen war Stroh nur spärlich offeriert, da die Aufgelder, die von den Kommunen und der Armeeverwaltung der Bezugsvereinigung zur Bereitung von Strohkraftfutter bezahlt werden, von privater Seite nicht bewilligt werden dürfen. Die Offerten für Industriehafer scheinen völlig verschwunden zu sein. In Saatgetreide war der Verkehr regelmäßig, Wicken und Lupinen dagegen infolge der hohen Preise lustlos. Die Tendenz für Seradella befestigt sich weiter.

Devisen-Kurse der Berliner Börse.

Telegr. Auszahlungen für:		Geld		Brief	
		11. 4.	12. 4.	11. 4.	12. 4.
	für	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
New-York	1 Dollar	0,00	0,00	0,00	0,00
Holland	100 Gulden	248,75	250,75	249,25	251,25
Dänemark	100 Kronen	170,50	173,—	171,—	173,50
Schweden	100 Kronen	176,75	179,25	177,25	179,75
Norwegen	100 Kronen	172,85	174,25	173,25	174,75
Schweiz	100 Franken	123,87½	124,87	124,12½	125,12½
Oesterr.-Ung.	100 Kronen	64,20	64,20	64,30	64,30
Bulgarien	100 Leva	79,62½	79,62½	80,65½	80,62½
Türkei	100 türkische Pfd.	20,75	20,80	20,82	20,90
Spanien	100 Pesetas	125,50	125,50	126,50	126,50

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** der ermäßigte Preis von **10 Pfg.** für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Gmkl. m. Wohn- u. Schlafz. zu v. Räh. Gartenstr. 27 II r.

Freundl., Rusach möbl. Zimmer zu vermieten. Sternstraße Nr. 22, parterre.

Bess. möbl. Zim. a. Herrn z. vermieten. Münzstr. 34, II. Et.

Zwei oder drei elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Jägerstraße 21, part.

Zum 1. Okt. hübsche **Wohnung,** 5 gr. 3. m. all. Zub., zu verm. Es können evtl. einige Zimmer mehr abgegeb. werden. Zu erfr. Hermannstr. 33, II.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht **Zimmer** mit voller Pension. Off. unter **C D 1321** an die Geschäftsstelle. bz

Herr sucht saub. **frdl. Zimm.** im Zentr. der Stadt mit Morgenkaffee, lieb. u. m. voll. Pens. Ausf. Offerten **mit Preis unt. W W 1354** an die Gesch. d. Bl.

Alleinstch. Kriegersfrau sucht möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit, am liebst. Part. Off. u. **F G 1361** an die Gesch. d. Bl.

Alleinst. Dame sucht z. 1. 6. **Wohnung,** 4 Zimm. Küche u. Zubehör, elektr. Licht Beding. Off. u. **H H 1270** a. d. Gesch.

Unterwohnung,
Küche und 3 Zim., wenn möglich mit Stallung, zum 1. Juli od. 1. Okt. gesucht. Näh. Geiststr. 7. az

Kleine freundliche az
Mansardenwohnung
oder 2 leere Zimmer zum 1. Mai sucht einz. Herr, am liebsten Hafenviertel. Off. m. Pr. u. **C 1157** an **Ang. Rolef,** Markt 37.

Parterrezimmer
ohne Morgenkaffee zu mieten gesucht. Angebote u. **C 1149** bef. **Ang. Rolef,** Markt 37. b2

»» Wohnung, ««
2—3 Zimmer u. Küche, zum 1. Mai 1917 gesucht. Off. unter **B C 1357** an die Gesch.

Abgeschloss. Wohnung, 4 Z., Küche u. Keller, el. L. od. Gas, zum Preise bis 500 Mark zum 1. Juli gesucht. Angebote unt. **D B 1359** an die Gesch.

Für sofort oder zum 1. Mai
eine Kaffeestube
mit Wohnung zu mieten gesucht, a. l. in d. Nähe d. Bahnhofs. Offert. u. **J K 1364** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ohne Stellen

Besseres Mädchen für Stundenarbeit gesucht v. 8—12 Uhr vorm. Zu erfr. in der Gesch.

Ein älteres
kath. Mädchen,
in Küche, Haus- und Gartenarbeit erfahren, zum 1. Juli gesucht. Lohn nach Übereink. Wegen Sterbefalls der Mutter muß das jetzige Mädchen die 16jährige Stellung verlassen.
Frau J. Zurbrüggen, Wettringen i. W.

Alleinmädchen,
tüchtig und zuverlässig, für kl. herrsch. Haus sof. gesucht. Off. mit Zeugn. an **Frau F. Burg, Düsseldorf-O.,** Drakestr. 3.

Suche zum 1. Juli für klein. herrschaftl. Hausw. (2 Kinder) gutes, zuverl. **kath. Mädchen** für Küche u. Haushalt. Gute Beh. u. gut. Lohn zugef. **Frau Marga Grote,** Altumstr. 15, I.

Sauberes, zuverlässiges
Stundenmädchen
vormittags in kl. Haush. ges. Hüfferstraße 24, II. Etage.

Nach Münster kath.
»» Fräulein ««
zum Anlernen in Küche, Haus und Garten gesucht. Pensionspreis 200 Mk. Offerten unter **C D 1358** an die Gesch. d. Bl.

Zu Mai oder später ein kath.
»» Mädchen ««
gesucht, nicht unter 18 Jahre, für alle Arbeit, selb. muß auch melken können. Offerten an **A. Hüntemann,** Buchhandlung, **Schöppingen.**

Tücht. weibliche Kraft
für unser Bilderleisten-Lager gesucht.
Brinckmann & Sohn.

Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, für Geschäftshaushalt bei hohem Lohn gesucht. Angeb. u. **H J 1363** an die Gesch. ds. Bl. *

Stundenmädch. od. Frau
sofort gesucht. Groß, Industriestraße Nr. 38, I. Etage.

Für kleinen Haushalt (vier Personen) für sofort oder später ein tüchtiges
»» Mädchen ««
gesucht, das in sämtl. Hausarbeiten erfahren ist. Anfangsgehalt 25 Mk. monatlich.
Frau Fietz, Spiekerhof 35/36.

Suche per sofort tüchtigen
»» Friseurgehilfen. ««
Jos. Hüsermann,
*Rheine i. W., Hörstenerstr. 14.

Arbeiter gesucht
zum Anlernen a. Gleisgaschneider und Packer.
Engelstraße Nr. 49/51.

Vertreter
für den Verkauf meiner Zigarren an Private u. Detailgeschäfte **gesucht.**
Guter Nebenverdienst für Beamte, Lehrer oder Kriegsbeschädigte.
C. Vorbeck, Herford i. W.

Tüchtiger
Restaurant-Kellner ges.
Ratschenke.
Münster in Westf.

Friseurgehülfe gesucht.
Jos. Lücke,
Salzstraße 35. *

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen, 19½ Jahre, kath., sucht Stellung zum 1. Mai, a. liebsten Geschäftshaushalt, wo es sich mit im Gesch. betätigen kann. Offerten unt. **G G 1306** an die Gesch.

Jg. Mädch., Waise w. die Handelsschule besucht hat, **sucht Stellung** auf einem Büro. Offert. unt. **D D 1303** an die Gesch. *

Für junges 14jähriges Mädchen wird Lehrstelle gesucht zur gründlichen Ausbildung in allen Kontorsachen. Off. unt. **J J 1355** an die Gesch. ds. Bl.

Braves kath. Mädchen, 18 J., in all. Hausarb. durchaus erfahr., sucht z. 1. Juni Stelle auf dem Lande. Guter Lohn und Behandlung. Off. u. **E F 1360** an die Gesch.

Ältere **kath.** Dame mit guten Empfehlungen sucht
Vertrauensstellung
in best. frauenlosen Haushalt. Off. u. **J K 1234** an die Gesch.

Älteres Fräul. sucht Stelle
als Haushälterin
bei Dame od. Herrn in kathol. besserem Hause. Offerten unt. **K L 1235** an die Gesch. ds. Bl.

Älterer Invalide, der von Jugend auf alle Landarbeit verrichtet hat, sucht **Beschäftigung bei einem Landwirt** gegen mäßigen Lohn bei Familienanschluß. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen 17jährigen kräftigen **Sohn Stelle** bei einem Landwirt. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegsbeschädigter Beamte mit guter, flotter Handschrift sucht während seiner freien Zeit für ein Geschäft od. Büro **schriftliche Arbeiten** zu erledigen. Off. u. **A B 1356** an die Gesch. ds. Bl.

Militärfreier Mann sucht sof. od. z. 1. Mai **Stellg.** b. einem Landw. f. alle Arb. Habe früh. als Schweizer gedient, übern. auch wieder leichte Stelle. Gefl. Offert. unt. **F F 1305** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welch edelgesinnter Landwirt nimmt **kath. Jungen,** 8 Jahre, zwecks Erholung bei 25 Mark monatlicher Zahlung auf. Gefällige Zuschriften an
J. Stürzebecher,
Beiterholt, Bez. Münster,
Industrie 18.

Kräftiger Mann,
26 Jahre, militärfrei, in der Landwirtschaft erfahren, sucht Stelle bei einem Bauer. Off. u. **G H 3392** an die Gesch.

Fett-weide
für Rindvieh
zu pachten gesucht.
Reflektanten wollen Offerte einreichen mit Angabe der Größe und des Mietspreises.
F. Dieninghoff,
az Spiekerhof.

Habe mehrere Stück
Weidevieh
zu verk. **Gutsbes. Georg Jochmaring, Greven-Aldrup.**

1 Ackergut oder Kotten
20—40 Morgen zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F G 3391** an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Hofe des **Carl Herge** in **Halverde**
8 tragende Gauen
2 Eber, 5 Monate alt,
1 trag. rotbunte Kuh
1 trag. rotbunt. Rind
öffentlich meistbietend geg. Kredit u. Bürgschaft zum Verkauf aussetzen.
Recke, den 7. April 1917.
Jos. Greve, Auktion.

»» Kotten ««
mit 10 Morgen Land u. Wiese zum 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Kotten
mit 20—25 Morgen Ackerland zu kaufen oder zu pachten ges. Offerten unter **A S 3401** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesuchte Stellen

Älterer ev. Tischler, militärfrei, sucht zum 1. Mai Vertrauensposten. Off. unter **J J 1308** an die Gesch.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, mit dem Einj.-Zeugn., **Stelle als Eleve** auf einem Gute in Westfalen. Off. u. **B C 3387** a. d. Gesch.

Ein kath. Bauernsohn (leicht. Kriegsinvalide) sucht **sof.** wied. **Stelle als Verwalter.** Selbiger ist geneigt, nach Kräften mit Hand anzulegen. Off. u. **A B 3386** an die Gesch.

Jung. Uhrmachergehilfe sucht Stellung. **Oswald Klever,** Werl i. W. Steinerstraße 13.

Suche für meinen Sohn, w. Ostern aus der Schule entlass. ist, **Lehrstelle in einer Konditorei.** Off. u. **M O 1367** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Einkoch- u. Fruchtsaftapparate
Gläser und Zubehör.



Allein-Verk. des Orig. **Dampf-Einkoch-Apparates „Amelia".** Derselbe arbeitet 3 mal schneller als Wasserbad. Thermometer überflüssig.

Spec. **„Amelia"**-Einkochgläser weite, bequeme Öffnung, aussenliegend. Deckelrand (kein Gummigeschmack), flacher Deckel, guter roter Gummiring, passend für Apparate jedes beliebigen Systems.

F. A. Ammelounx vorm. Herm. Franken.

Suche für **sofort**
tüchtige Pelzarbeiterinnen,
die auch Pelzmaschinen bedienen können.
Gebrüder Tenthoff, Essens-Ruhr, Linden-Allee 80.

An- und Verkäufe

Gut erhaltener Göpel
zu kaufen gesucht.
Ad. Stapel, Lüdinghausen.

Leichtes Halbverdeck oder Jagdwagen
zu kauf. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **S S 1315** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Guterh. Wohnzimmer oder Sofa mit 2 Sesseln und groß. Teppich zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter **D 1150** bef. **A. Rolef,** Markt 37. a2

Guterhaltener Zimmerläufer zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. **G H 1362** an die Gesch.

Elektr. Lampen und Ausziehtisch zu kaufen gesucht.
Staufenstraße 15, I. Etg.

Gebr. Schreibmaschine,
gut erhalten, Continental oder Ideal bevorzugt, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Angabe, wie lange die Maschine gebraucht ist, an **Götzelmann,** Hüfferstr. 22.

Gr. Reisekorb zu kaufen ges. Off. u. **P R 1369** an die Gesch.

Ein guterhaltener, 12 PS.,
Deutzer Gasgasmotor
mit Anlagen hat billig abzug.
Theo Bonnemann,
Bocholt, Molkereistraße 1.

Silberdistel
zu verkaufen.
Hecker, Hamburgerstraße 14, p.

2 junge
Schäferhunde,
Hündin und Hund, von eingetr. Eltern, ¾ Jahre alt, zu 40 und 75 Mark zu verkaufen.
Landsturmmann Holtewert, Kommandantur Burgsteinfurt.

9 Legehühner zu verkaufen. Engelstraße 5, Nutzzentrale.

3 Kaninchen zu verkaufen. **Schloß,** Lostraße 16 II.

Tragendes
Mutterschwein
hat sofort abzugeben
Frau Heinrich Otten, Havixbeck.

Verloren u. Gefunden

Samstag abend in der Bahn von Havixbeck nach Münster **Portemonn. mit Geld ges.** Winkelgasse 6.

Sämtliche vorkommenden
Schlosserarbeiten
werden billig und gut ausgeführt. Auch werden Massenartikel in kürzester Zeit sauber u. schnell hergestellt.
Gefl. Off. unter **L M 1366** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hüte
werd. schick garniert. Preis 1 Mk. Dortmunderstr. 16, III.

Bin stets Aufkäufer
von gebr. Herden, einzelnen Möbelstücken, sowie ganzen Einrichtungen. Zahle hohe Preise.
Neuhaus,
* **Jüdefelderstraße 14.**

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder äußerst billig. a*
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen 17—19.

Schnellste Anfertigung von
Hohlsaum
für Kleider u. Wäsche seidenen Languetten.
Richard Sander,
Kostüm-Stickerei,
Clemensstr. 9. *a

Wer setzt sofort Schaufenster-Marquisen in Stand?
Näheres Geschäftsstelle.

Blousen
Kleiderröcke
Große Auswahl
Billige Preise.
Berliner und Elberfelder
Konfektionslager
Inh. Leffer, Hagedornstraße 2.

25 mille la. Bouillonwürfel,
ganz oder geteilt, sofort zu verkaufen, 25,50—26,50 Mark pro Mille, je nach Abnahme.
Max Wysocki,
Stehbierhalle,
Hotel Continental.

Hemden-Klinik
Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Neuheiten
Blusen Unterblusen
Feine Spitzen-Wäsche
Voile- und Stickerei-Kleider
Seidene Unterröcke
Konfektionierte Weisswaren

Theodor Cloer
Münster i. W. *Ludgeristrasse 9.*

Büropersonal
wird schnell und gründlich in allen Fächern ausgebildet. Nachweislich beste Erfolge. Tages- u. Abendunterricht.
Eintritt täglich. Prospekte frei.
Schröders
Unterrichts-Institut,
Alter Steinweg 28. a*

Hilft unseren Verwundeten!
Ziehung 16.—30. April 1917.
Rote
Geld-Lotterie
17351 Geldgewinne bar ohne Abzug M.
600000
100000
50000
Hauptgewinne:
Empfehle q. vers. auch u. Nachn.
Lose M. 3.30 für Liste und Porto 35 Pfg. beifügend.
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 29.
Bitte recht deutliche Bestellung!

Wer erteilt einem Fräulein Klavierunterricht? Off. m. Pr. Ang. u. **K L 1365** an die Gesch.

Schreibmaschinen
repariert und reinigt fachmännisch und langjähriger Schreibmaschinenmechaniker. Angaben u. **D E 3389** an die Gesch. erb.

Hübertsche höh. Lehr- u. Erziehungsanstalt
Schapen in Hann. Gegründet 1847.
Internat mit Hauskapelle. 6 Lehrkräfte. **Vorbereitungsanstalt** für die oberen Klassen der höheren Schulen und für das **einj.-freiw. Examen. Handelsschule.** Allgem. Handelslehre. Wechsel, Bank-, Börsen-, Scheck- und Effektenlehre. Korrespondenz und Kontorkunde. Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung. Kurzschrift und Maschinenschreiben. Prospekte und Auskunft gratis durch die **geistliche Leitung.**

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder, meinen vielgeliebten Bräutigam

Bernhard Schütte

heute morgen 4½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 25 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Anton Schütte.

Münster, Rumänien, den 11. April 1917.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 14. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Hornstr. 19 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage, um 8 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche.